

Befolgung des gewöhnlichen Lehramtes

Hier stellt sich das Problem, wie Kirche und Laienstaat zusammenleben sollen. Einige Katholiken verbreiten diesbezüglich Vorstellungen, die nicht ganz richtig sind. Viele dieser Katholiken lieben zweifellos die Kirche und sind zu Recht auf der Suche nach einer Möglichkeit, sich an die Umstände der Zeit anzupassen. Dennoch ist es wahr, dass ihre Stellung an die des kleinmütigen Soldaten erinnert, der ohne Kampf siegen will, oder an die des einfachen, ahnungslosen Menschen, der eine Hand annimmt, die ihm verräterisch entgegengestreckt wird, ohne Rücksicht zu nehmen davon, dass diese Hand ihn anschließend über den Rubikon in Richtung Irrtum und Ungerechtigkeit ziehen wird.e.e.e.e.e.

Der erste Fehler dieser Leute besteht genau darin, dass sie die „Waffen der Wahrheit“ und die Lehre, die die römischen Päpste im Laufe des letzten Jahrhunderts und insbesondere der amtierende Pontifex Pius Ansprachen und Anweisungen aller Art haben wir zu diesem Thema an Katholiken gerichtet.

Um sich zu rechtfertigen, behaupten diese Leute, dass in der Lehre der Kirche zwischen dem Dauerhaften und dem Vergänglichen unterschieden werden müsse, wobei Letzteres auf den Einfluss besonderer vorübergehender Bedingungen zurückzuführen sei. Bedauerlicherweise umfassen sie jedoch in dieser zweiten Zone die in den päpstlichen Dokumenten niedergelegten Grundsätze, Grundsätze, auf denen die Lehre der Kirche basiert ist konstant geblieben, da sie Teil des Erbes der katholischen Lehre sind.

In dieser Angelegenheit kann die Pendeltheorie, die von bestimmten Autoren ausgearbeitet wurde, um die in Enzyklika zu verschiedenen Zeiten dargelegten Lehren zu sichten, nicht angewendet werden. „Die Kirche“, so wurde geschrieben, „berücksichtigt den Rhythmus der Weltgeschichte nach der Art eines schwingenden Pendels, das, um das richtige Maß einzuhalten, seine Bewegung aufrechterhält, indem es sie umkehrt, wenn es der Meinung ist, dass dies der Fall ist.“ so weit gegangen, wie es sollte.... Unter diesem Gesichtspunkt könnte eine ganze Geschichte der Enzykliken geschrieben werden. Auf dem Gebiet der Bibelstudien folgt die Enzyklika *Divino Afflante Spiritu* den Enzyklika *Spiritus Paraclitus* und *Providentissimus* Im Bereich der Theologie oder Politik folgen die Enzyklika „*Summi Pontificatus*“, „*Non abbiamo bisogno*“ und „*Ubi Arcano Deo*“ auf die Enzyklika „*Immortale Dei*“.³

Wenn man dies nun in dem Sinne verstehen würde, dass die allgemeinen und grundlegenden Prinzipien des öffentlichen Kirchenrechts, die in der Enzyklika „*Immortale Dei*“ feierlich bekräftigt werden, lediglich die Widerspiegelung historischer Momente der Vergangenheit und der Schwingung des Pendels sind und Papst Pius theoretisch unzulässig. In der Enzyklika *Humani Generis* lehrt uns der amtierende Papst, dass wir in den Enzykliken das ordentliche Lehramt der Kirche anerkennen müssen: „Es darf auch nicht angenommen werden, dass das, was in den Enzyklika dargelegt wird, nicht von sich aus die Zustimmung erfordert, da Beim Schreiben solcher Briefe üben die Päpste nicht die höchste Macht ihrer Lehrautorität aus. Denn diese Dinge werden

mit der gewöhnlichen Lehrautorität gelehrt, von der man mit Recht sagen kann: „Wer euch hört, hört mich“ (Lukas). 10,16); und im Allgemeinen gehört das, was in den Enzyklika dargelegt und eingeschärft wird, bereits aus anderen Gründen zur katholischen Lehre.“⁴

Aus Angst vor dem Vorwurf, sie wollten ins Mittelalter zurückkehren, wagen einige unserer Autoren es nicht mehr, die Lehrpositionen aufrechtzuerhalten, die in den Enzykliken ständig als zum Leben und zur Gesetzgebung der Kirche gehörend bekräftigt werden jedes Alter. Für sie ist die Warnung von Papst Leo XIII. gemeint, der Eintracht und Einigkeit im Kampf gegen den Irrtum empfiehlt und hinzufügt: „Man muss darauf achten, niemals falsche Meinungen zu dulden und ihnen niemals weniger energisch zu widerstehen, als es die Wahrheit zulässt.“ „5

Revision #1

Created 17 October 2025 19:48:55 by investigatione

Updated 17 October 2025 19:49:07 by investigatione